

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 37 (1961-1962)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Am Telephon : einseitiges Gespräch  
**Autor:** Weiss, Gret  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1073903>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Helen Sarasin*

## Am Telephon

### *Einseitiges Gespräch von Gret Weiss*

«Um Gottes Willen, was sagst du? ... Was, schon wieder ein Mädchen? ... Ja, seid ihr denn verrückt? Was werden auch die Leute dazu sagen? ... Ihr habt ja schon drei Mädchen! ... Diesmal werdet ihr doch aber sicher keine Geburtsanzeigen versenden, man müßte sich ja direkt schämen! ... Ja, schämen, daß ihr nicht einmal imstande seid, einen Knaben auf die Welt zu stellen ... Schon bei der letzten Geburtsanzeige habe ich Bemerkungen von Bekannten anhören müssen, die sich darüber

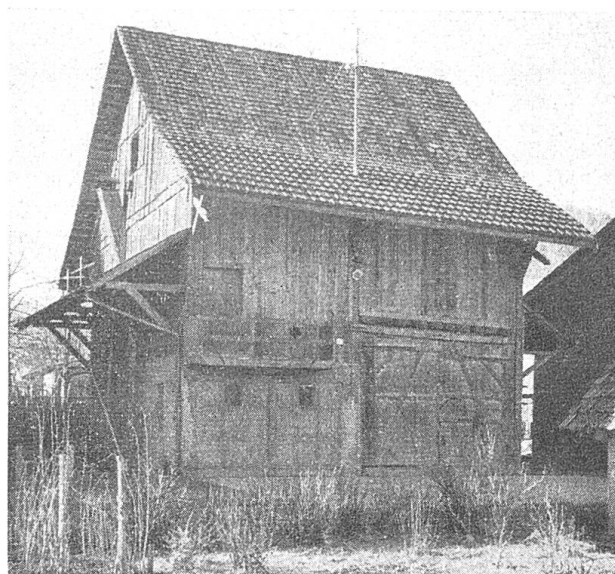
lustig machten, daß ihr nur Mädchen habt. Und jetzt schon wieder! ... Wieso habt ihr überhaupt wieder ein Mädchen bekommen? ... Ich bin sicher, daß das allein Nellis Fehler ist! Ich habe ihr doch schon vor Jahren, gleich nach der Geburt der Ältesten, mein Rezept mitgeteilt. Sie hat mich damals aber nur ausgelacht! Schließlich habe ich es aber doch fertig gebracht, einen Knaben zur Welt zu bringen. Aber eben, Nelli hört nie, nie auf das, was ich ihr sage! Wenn ich daran denke, wie ich meine

eigene Schwiegermutter verehrt habe, und wie ich ihr für jeden Ratschlag dankbar war. Kein Kleid habe ich mir gekauft, ohne sie zur Anprobe mitzunehmen, ja, ich habe sogar die gleichen Toiletten getragen, die sie für sich selber ausgelesen hat. In allem habe ich mich ihren Ratschlägen gefügt. Am Anfang meiner Ehe verlangte ich von ihr die Rezepte von Papas Lieblingsspeisen; Nelli hat mich noch kein einziges Mal um ein Rezept gefragt, und ich beriet mich mit ihr sogar über meine Lektüre. Sie führte mich in ihre Kreise ein und war mir in allem ein Vorbild! ... Nein, das stimmt alles aufs Wort, das sind keine nachträglichen Erfindungen, du brauchst nicht zu spotten ... Jetzt werdet ihr doch sicher keine weiteren Kinder mehr wollen, oder willst du tatsächlich weiterfahren, bis endlich ein Knabe geboren wird? Jeder einfache Arbeiter ist ja heute gescheiter als ihr Akademiker und hat nur noch ein bis zwei Kinder. Ihr als studierte Leute solltet doch auch etwas intelligenter sein! ... Papa und ich waren uns von allem Anfang an darüber einig, daß wir nur ein einziges Kind wollten ... Ich denke, Nelli wird hier die treibende Kraft sein, sie hat mir von allem Anfang an einen merkwürdigen Eindruck gemacht! Diese ewigen Umarmungen und Zärtlichkeiten in aller Öffentlichkeit, das schickt sich doch überhaupt nicht. Und, anstatt daß ihr nun endlich vernünftiger geworden wäret, fahrt ihr mit der Küsserei auch als verheiratete Leute noch fort ... Das hätte es bei Papa nie gegeben! ... Du hättest eben überhaupt eine ganz andere Frau nehmen sollen ... Was für eine? Eben, eine ganz andere! Wieso bist du auch gerade auf Nelli verfallen? Ich fand nie etwas Besonderes an ihr. ... Überhaupt hast du viel zu früh geheiratet. Ich habe es dir ja immer gesagt. Jetzt sitztest du da, hast mit dreißig Jahren schon vier Mädchen und mußt dich halbtot arbeiten, anstatt daß du das Leben genießen könntest, wie andere junge Leute. Denk dir, was du alles mit deinem Lohn anfangen könntest, was du dir leisten könntest, wenn du noch ledig wärest: ein schönes Studio, einen großen Fernsehapparat, den rassigen Sportwagen, den du dir als Student schon immer gewünscht hast. Aber eben, man hört ja nie auf die Ratschläge seiner Eltern! Hättest du doch nur noch ein paar Jährchen gewartet mit Heiraten, niemand heiratet gerade nach dem Doktorexamen, dann könntest du es nun viel schöner haben! ... Ich finde gar nicht, daß du

es nun auch schön hast! Wie hätte ich dich verwöhnen können, wenn du bei mir geblieben wärest. Jetzt, wo Papa nicht mehr da ist, hätte ich mich voll und ganz nur dir widmen können. Bei mir müßtest du nicht noch im Haushalt arbeiten, wenn du todmüde aus dem Büro heimkommst. Auch hätte ich dich mit dem Essen viel mehr verwöhnen können, als dies Nelli nun tut. Wir wären zusammen ausgegangen, und ich wäre deine Freundin und Vertraute gewesen, wie damals, als du noch klein warst. Wenn ich daran denke, wie du als Primarschüler zu mir gesagt hast, ich sei ganz allein dein Schatz. Und noch in der Mittelschule, als ich dich nach deinen kleinen Freundinnen gefragt habe, antwortetest du, ich sei die einzige Frau, die du liebest. Du hättest es gar nicht nötig gehabt, zu heiraten, aber du wolltest ja nicht auf mich hören ... Du brauchst mich nicht auszulachen, natürlich weiß ich auch, daß einem die Mutter eine Frau in gewisser Beziehung nicht ersetzen kann. Ich hätte sicher nie etwas gegen einen Flirt oder eine flüchtige Liebschaft einzuwenden gehabt. Ich bin ja nicht prüde! Aber du hättest ja nicht gerade zu heiraten brauchen ... Bitte, überall liest man, wie verrückt es sei, daß sich die jungen Leute schon so früh binden. Gerade letzthin las ich beim Zahnarzt einen Artikel, in dem auf die Gefahren hingewiesen wurde, die in Amerika daraus entstehen, daß junge Leute schon in der Mittelschule und noch früher heiraten und eine Familie gründen ... Natürlich weiß ich, daß du nicht mehr in der Mittelschule warst, du brauchst keine so dummen Bemerkungen zu machen. Aber nicht einmal die Studentenzeit hast du richtig genossen, wie dies alle jungen Leute tun, da du Nelli ja schon ganz zu Anfang des Studiums kennen lerntest. Ich finde so etwas direkt abnormal! ... Bitte, überall liest man, daß die jungen Männer zuerst austoben müssen, bevor sie heiraten, dann geben sie gute Ehemänner. Sonst haben sie immer das Gefühl, sie hätten in ihrer Jugend etwas verpaßt und wollen das dann später in der Ehe nachholen ... Wo ich das gelesen habe? Ich sage dir ja, überall! ... Du wirst doch nicht behaupten wollen, daß ein junger Mann nicht zuerst seine Erfahrungen sammeln müsse, bevor er sich für immer bindet? Sonst weiß ja ein Mann gar nicht, wie er eine Frau zu behandeln hat ... Anderer Meinung? Gib nur zu, daß dich Nelli regelrecht erwischte hat. Sie ließ dich natürlich nicht mehr gehen, als sie

sah, was für eine gute Partie sie mit dir machte... Nein, absolut nicht, Nellis Familie läßt sich in keiner Weise mit der unseren vergleichen... Wenn ich nur daran denke, in was für Familien du hättest heiraten können, kommen mir direkt die Tränen... Wen? Nun, zum Beispiel Fräulein Hotz?... Die sei nicht normal? Ich habe noch nie etwas Anormales an ihr gesehen. Auf jeden Fall ist sie sehr vermöglic und hat keine so große Familie zu Hause wie Nelli... Oder Fräulein Weber?... Strohdumm? Woher hast du auch diese Ausdrücke? Ich habe noch nie etwas von Dummheit an ihr gemerkt!... Es ist für einen Mann ohnehin viel besser, wenn er keine allzu gescheite Frau heiratet. Überhaupt braucht eine Frau gar nicht besonders intelligent zu sein. Niemand in unserer Familie hat eine Studierende geheiratet, aber du wolltest ja unbedingt deinen Kopf durchsetzen... Zufrieden? Sag mir, was nützt jetzt das ganze Studium von Nelli, wenn sie zu Hause bleiben, kochen, abwaschen, Windeln waschen usw. muß? Heute, wo man keine Hausangestellten mehr bekommt. Gottlob habe ich immer noch meine alte, treue Klara. Manchmal geht sie mir zwar schrecklich auf die Nerven, aber ich wüßte gar nicht, was ich ohne Dienstmädchen anfangen würde!... Selber machen? Du bist gut! Ich mit meiner labilen Gesundheit wäre einem Haushalt niemals gewachsen, und übrigens gibt ein ganzes Haus viel mehr zu tun als nur eine Wohnung, wie ihr sie habt. Denk nur an den Garten!... Natürlich arbeite ich nicht im Garten, aber du brauchst mich gar nicht abzulenken, wir sprachen ja von den Frauen, die studiert haben. Du willst nur nicht zugeben, daß eine Studierende für einen Mann sehr unbequem ist. Das sieht man doch bei dir. Nelli hat dich ja ganz schön am Bändel. Ich finde es unerhört, daß du zu Hause abtrocknen mußt, daß du Kinder wickelst, und daß du sogar die Teppiche klopfst, wo dich doch alle Nachbarn sehen können. Ich kann mir vorstellen, was sich diese Leute denken! Man muß doch auch etwas Rücksicht auf seine Mitmenschen nehmen... Gerade letzthin sagte mir Tante Gertrud, sie habe Nelli im Konzert angetroffen. Das ist doch unerhört, wenn kleine Kinder da sind, hat eine richtige Mutter doch zu Hause zu bleiben! Aber du in deiner Gutmütigkeit hast ihr das Hüten sicher abgenommen... Du machst das gern? Nimm ja nicht an, daß ich dir das glaube! Du bist unter Nellis Regiment ein richtiger

## Schweizerische Baudenkmäler – abgebrochen



**Scheune in Wila (ZH) aus dem Jahre 1755**

Von dieser durch und durch verzapften, also an keiner Stelle genagelten sowie völlig in Holz konstruierten Scheune sind heute nur noch die Dachpartie mit den beidseitigen grossen und beschrifteten Pfetten mit den zusammenhängenden Bretterwänden vorhanden. Alles andere ist weggerissen und wird durch Backsteinmauerwerk ersetzt, da dieses interessante Bauwerk in ein Einfamilienhaus umgebaut wird.

Die Denkmalpflege des Kantons Zürich und die Vereinigung für Heimatschutz plädierten für die Erhaltung, der Gemeinderat Wila aber erlaubte einstimmig den Umbau.

Pantoffelheld geworden! Merkwürdig ist nur, daß du, als du noch bei mir zu Hause warst, nie etwas geholfen hast. Wie manchmal bat ich dich, bei einer Teevisite zugegen zu sein, mir bei einer Einladung Gesellschaft zu leisten oder mich in die Stadt zum Einkaufen zu begleiten. Da hast du dich immer mit der Ausrede deines Studiums gedrückt... Etwas anderes? Ja, es ist wirklich merkwürdig, daß man seiner Frau eher etwas zu lieb tut, als seiner Mutter. Man sollte das Gegenteil annehmen, nach dem was eine Mutter alles für ihre Kinder getan hat.



Wenn ich daran denke, wie ich dich gehegt und gepflegt habe! Wie manchmal habe ich an deinem Bett gewacht! ... Kerngesund? Nein, du warst nicht kerngesund, ich mußte immer um dich bangen ... Auf jeden Fall erinnere ich mich sehr gut, daß ich beim Keuchhusten bei dir gewacht habe, als die Schwester in den Ferien war. Und überhaupt, Papa hat mir im Haushalt auch nie geholfen! ... Wie war übrigens die Geburt? ... Schwer? Wieso? ... Merkwürdig, ich hatte doch auch keine Komplikationen. Aber eben, die jungen Frauen von heute mit ihrer verrückten Ernährung halten ja überhaupt nichts mehr aus. Nur Obst und Gemüse, da muß man ja von der Kraft kommen. All das rohe Zeug kann ja gar keinen Nährwert haben. Würde Nelli zu jedem Gemüse eine währschafte Mehlschwitze machen, wäret ihr alle viel gesünder ... Nelli kommt im übrigen ja auch aus einer sehr anfälligen Familie. Ist nicht eine Tante von ihr im Kindbett gestorben? ... Angeborener Herzfehler? Das glaube ich nicht! ... Nelli hätte eben auch nicht so viel arbeiten sollen vor der Geburt. Die verrückte Strickerei neben dem Haushalt und den drei kleinen Kindern, das muß einen ja hernehmen. Ich, auf jeden Fall, werde immer nervös, wenn ich nur ein paar Nadeln stricke ... Das Einkommen reiche nicht aus, um nur Fertiges zu kaufen? Eben, darum sage ich ja, setzt man nicht wahllos Kinder in die Welt, oder man wartet zum mindesten, bis man eine gesicherte und gute Position hat. Aber Nelli kam ja schon das erste Jahr in andere Umstände ... Wir haben doch auch fünf Jahre gewartet, bis du auf die Welt kamst. Aber eben, so sind die gebildeten Frauen, in praktischen Angelegenheiten versagen sie vollständig ... Was habt ihr überhaupt für einen Arzt? ... Doktor Bölsterli? Den kenne ich nicht! Wie kann einer ein guter Frauenarzt sein, wenn er Bölsterli heißt! Woher habt ihr überhaupt seine Adresse? ... Von der Hebamme? Die wird von ihm ein Geschenk erhalten haben, damit sie ihn empfiehlt! Das wird sicher keine Größe sein! Man spricht jetzt doch

so viel von diesem neuen italienischen Frauenarzt, der gerade aus Amerika herübergekommen ist, ein Doktor Casanova oder Casoja oder so etwas Ähnliches. Also der soll ganz fabelhaft sein. Frau Direktor Nef, du kennst ja Frau Direktor Nef, war letzte Woche bei ihm und konnte ihn nicht genug rühmen. Er soll ihr ein paar richtige Wunderspritzen gegeben haben, und verordnete ihr sofort eine Kur in dem neuen italienischen Badeort an der Riviera, wie heißt er doch, ach, ist ja gleich ... Nelli könnte jetzt nicht an die Riviera? Das weiß ich auch, das brauchst du mir nicht zu sagen. Auf jeden Fall habe ich noch nie etwas von einem Doktor Bölsterli gehört! ... Übrigens, wann kann ich Nelli besuchen? Ich möchte doch die Kleine ansehen. Hoffentlich gleicht sie dir, nicht wie die Zweite, die ganz in Nellis Familie hineinschlägt und wirklich nichts Schönes darstellt. Wenn ich denke, was du für ein hübsches Baby gewesen bist! ... Komm mir ja nicht mit dieser schlechten Aufnahme, der Photograph hat es gar nicht verstanden, dich richtig zur Geltung zu bringen ... Also, wann kann ich in den Spital? Ich denke, ich gehe schon heute am späten Nachmittag, da hat es noch nicht viel Besuche, und wir zwei können dann nachher in die Stadt zu einem guten Nachtessen und die Geburt feiern ... Nicht jetzt schon? ... Ja, wieso denn nicht? ... Nelli wird sich doch sicher sehr freuen, wenn ich sie besuchen komme, besonders, da ja ihre eigene Mutter nicht weggann, wenn sie die drei älteren Mädchen hüten muß? ... Der Arzt hat es strikte verboten? Aber doch nicht *meinen* Besuch? ... Ja nun, dann setze eben deinen Kopf durch, aber nett ist es nicht von dir, daß du nicht einmal für deine eigene Mutter eine Ausnahme gelten läßt ... Dann werde ich mich also wieder melden ... Viele Grüße ... Adieu!»

Meine Mutter wird nie begreifen, warum zwischen ihr und Nelli nicht so «ein nettes, reizendes Verhältnis besteht, wie es doch alle ihre Freudinnen mit ihren Schwiegerkindern haben».